

Heckenhelden werden für ihren Einsatz für die Artenvielfalt geehrt

Zahlreiche Gäste kamen im „Haus der Vereine“ in Geestenseth zusammen, um die „Heckenhelden“ des BINGO Jubiläumprojekts „ArtenREICH“ zu ehren. Eingeladen hatten die Norddeutsche Landschaftspflegeschule (NoLa) und die Niedersächsische-Bingo-Umweltstiftung. Neben der Auszeichnung engagierter Ehrenamtlicher bot die Veranstaltung interessante Einblicke in die Bedeutung der Heckenpflege für den Natur- und Artenschutz.

Bereits seit mehr als 15 Jahren vermittelt die NoLa in ihren Landschaftspflegekursen das notwendige Fachwissen für die Pflege von Feld- und Wallhecken. In seiner Begrüßung erläuterte Vorstandsmitglied Fritz Beinker, warum diese Arbeit heute wichtiger denn je sei. Viele Hecken würden nicht mehr regelmäßig genutzt und gepflegt wie früher. Dadurch veränderten sie sich nach und nach, große Bäume nähmen überhand und die typische Struktur der Hecken gehe verloren. Mit ihr verschwänden auch wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Zugleich bedankte sich die NoLa ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden, Bürgermeister:innen, Jäger:innen, Landeigentümer:innen und Bürger:innen. Dieses gemeinsame Engagement sei eine wichtige Voraussetzung dafür, Maßnahmen zum Erhalt und zur Pflege der Hecken erfolgreich umzusetzen und die Kulturlandschaft langfristig zu bewahren.

Besonders hob Fritz Beinker die ökologische Bedeutung der Hecken hervor. Sie bieten Nahrung, Schutz und Brutplätze für viele Insekten, Vögel und Säugetiere. Arten wie der Neuntöter sind auf strukturreiche Heckenlandschaften angewiesen; insbesondere Schlehen gelten als wichtige Nahrungs- und Lebensraumgehölze für die Art. Zudem speichern Hecken als Gehölzbestände Kohlenstoff und leisten damit einen Beitrag zum Klimaschutz. Früher gehörten sie zu einem natürlichen Nutzungskreislauf: Das bei der Pflege anfallende Holz wurde beispielsweise als Brennmaterial verwendet. Durch diese regelmäßige Nutzung blieb die typische, vielgestaltige Struktur der Hecken erhalten, während gleichzeitig immer wieder junge Triebe nachwachsen konnten, die erneut CO₂ binden.

Ziel der NoLa sei es, wieder ein ausgewogenes Verhältnis zwischen großen Einzelbäumen und artenreichen Heckenstrukturen herzustellen. Voraussetzung für die Teilnahme am Förderprogramm ist unter anderem die erfolgreiche Teilnahme an einem Landschaftspflegekurs. Nach Angaben der Organisatoren stößt das Projekt weiterhin auf großes Interesse. Im Anschluss wurden mehrere Heckenhelden vorgestellt. Ehrenamtliche aus Bremervörde berichteten von ihren Erfahrungen bei der Pflege vergreister Hecken. Gerade die erste Pflegemaßnahme sorgt häufig für Verwunderung bei Spaziergängern und Anwohnern. Beim sogenannten „Auf-den-Stock-Setzen“ werden Sträucher und Gehölze stark zurückgeschnitten, teilweise müssen auch einzelne Bäume entnommen werden. Was zunächst radikal wirkt, ist aus fachlicher Sicht oft notwendig, damit Licht wieder bis auf den Boden gelangt und sich die typische Heckenstruktur neu entwickeln kann.

Um die Hintergründe besser zu vermitteln, stellen die Heckenpflegenden Informationsschilder auf. Diese erklären die Maßnahmen direkt vor Ort und helfen dabei, Missverständnisse zu vermeiden. Nach den Erfahrungen der Ehrenamtlichen zeigt sich häufig bereits nach wenigen Monaten, wie die Hecke wieder austreibt und neues Leben entsteht. Auch die Heckenpflegenden aus Geestenseth berichteten von ihren Erfahrungen. Dort sorgten Pflegemaßnahmen zunächst für Kritik in den sozialen

Medien. Durch Gespräche und Aufklärung konnte jedoch schnell verdeutlicht werden, dass die Arbeiten dem Erhalt der Artenvielfalt dienen. Das Beispiel zeigte, wie wichtig der Dialog mit der Öffentlichkeit ist. Ein weiteres Thema war die Gewinnung neuer Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Landschaftspflegekurse. Neben der Zusammenarbeit mit Umweltbehörden spielt dabei vor allem die persönliche Weiterempfehlung eine wichtige Rolle. Auch in Beverstedt konnten in den vergangenen Jahren neue Pflegeprojekte auf den Weg gebracht werden.

Großes Interesse weckte der Vortrag von Otto Zimmermann über die Bekämpfung der Amerikanischen Traubenkirsche. Die aus Nordamerika stammende Baumart gilt in vielen Regionen als invasiver Neophyt und kann heimische Gehölze verdrängen. Da Vögel die Früchte fressen und die Samen verbreiten, stellt ihre Eindämmung eine dauerhafte Aufgabe dar. Für größere Exemplare stellte Otto Zimmermann sein Konzept der sogenannten „Totpflege“ vor. Dabei wird die Pflanze zunächst stark zurückgeschnitten. Die anschließend austreibenden Triebe werden über einen längeren Zeitraum hinweg wiederholt entfernt, bis die Pflanze ihre Energiereserven erschöpft und schließlich abstirbt. Ein vollständiges Entfernen großer Bäume mitsamt Wurzel ist hingegen nicht immer sinnvoll, da dadurch der Boden stark gestört werden kann und Lebensräume im Boden – etwa für Mikroorganismen und Bodenfauna – beeinträchtigt würden. Jüngere Exemplare der Amerikanischen Traubenkirsche lassen sich dagegen effektiver mitsamt Wurzel entfernen. Hier kommen spezielle Werkzeuge wie der sogenannte „Tree Extractor“ zum Einsatz, der das Gehölz durch Hebelwirkung herauszieht. Erst wenn die Art in einem Gebiet nachhaltig zurückgedrängt ist, kann eine Nachpflanzung heimischer Gehölze sinnvoll erfolgen.

Zum Abschluss sprach Karsten Behr, Geschäftsführer der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung über die Entwicklung der Stiftung und ihre Förderarbeit. Er verwies auf die wachsende Unterstützung für Natur- und Umweltprojekte und betonte die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements. Das Jubiläumsprojekt „ArtenREICH“ knüpfe an frühere Förderprogramme an und unterstütze gezielt den Erhalt und die Pflege wertvoller Heckenlandschaften. Besonders wichtig sei ihm die Erkenntnis, dass Artenvielfalt nicht überall durch das bloße Überlassen der Natur an sich selbst entstehe. Viele artenreiche Lebensräume seien über Jahrhunderte durch Nutzung und Pflege entstanden und müssten auch künftig erhalten werden. Gleichzeitig äußerte Behr die Sorge, dass in vielen Vereinen wertvolles Erfahrungswissen verloren gehen könnte, wenn es nicht rechtzeitig an jüngere Generationen weitergegeben werde.

Zum Ende der Veranstaltung dankte er den ausgezeichneten Heckenhelden für ihren Einsatz. Ihr Engagement leiste einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der heimischen Kulturlandschaft und der biologischen Vielfalt. Die Stiftung werde die Arbeit der Ehrenamtlichen auch künftig nach Kräften unterstützen.

NoLa/Viola Indorf 11.06.2026

